

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 73 (1947)  
**Heft:** 8

**Rubrik:** Aus der Mottenkiste für Anekdoten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

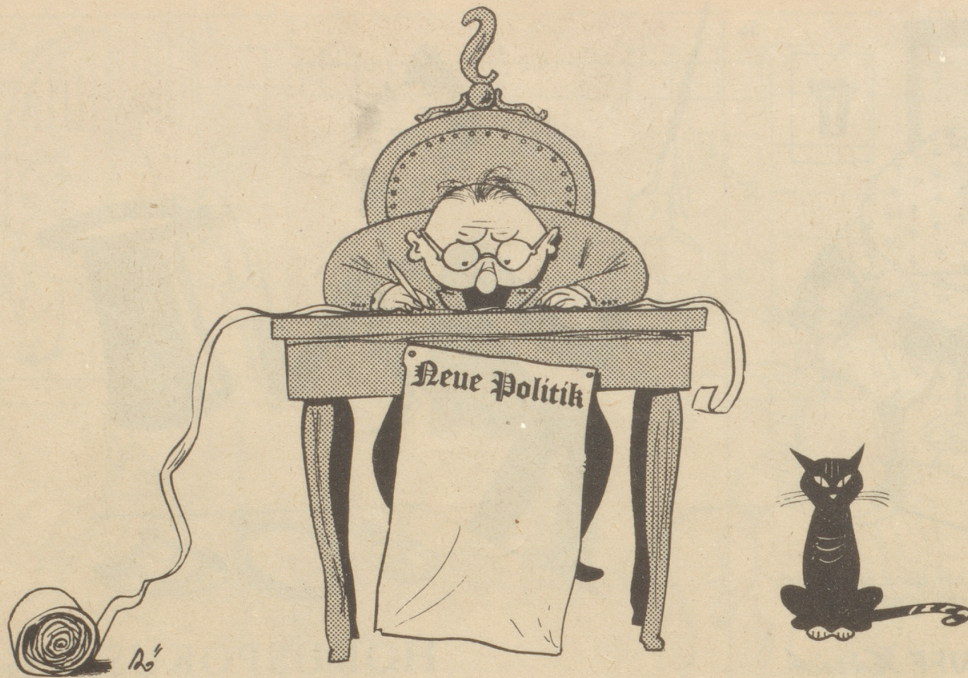
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





Die «Neue Politik» (Herausgeber Dr. W. Frick) prophezeite das Referendum gegen die A. H. V.

Etz hat er also doch wieder öppis auf seiner verbeulten Pfanne, der forsche Rescht der Zweihundert,  
 Entlich ach entlich findet wieder einmal eine seiner aufsehererregenden Autogramm-sammlungen schtatt.  
 Daß er solange bhab auf dem geschlossenen Mundstück gesessen hat uns offengestanden verwundert,  
 Und doch kommt der Türgg überraschend, weil unser Volch immerhin eine gewisse Erinnerungsfähigkeit hat.  
 Anderseits gibt es in gewissen Kreisen allerdings immer noch einen Haufen gebrannte Kinder,  
 Die sich aus Tümmi von Zeit zu Zeit erneut in die Nesseln setzen mit dem unbelehrbaren Hinder.

### Aus der Mottenkiste für Anekdoten

Als Leningrad noch Petersburg hieß, versammelte sich eine kleine Gruppe von Schriftstellern jeden Montag in einem bekannten Gasthaus zum Nachtessen. Anlässlich eines großen Erfolges von Tschechow, sandte diese Tafelrunde dem berühmten Schriftsteller ein

Begrüßungstelegramm, das folgendermaßen endete: «Im Namen jener, die Montags nachtessen: Kobilev.»

Das Antworttelegramm lautete: «Im Namen jener, die jeden Tag nachtessen, danke ich Ihnen herzlichst: Tschechow.»

Gounod war vierzig Jahre alt, als seine Faust-Oper das erstmal vorgeführt wurde. Während den Vorberei-

tungen fragte ihn der Spielleiter: «Wie alt sollen die Greise im ‚Chor der Greise‘ sein?» «Sehr alt», erwiderte Gounod, «wenigstens sechzig Jahre alt.»

Nach zwanzig Jahren, vor der hundertsten Vorstellung, warf der Bühnenregisseur dieselbe Frage auf.

«Ja, die Greise sollen sehr alt sein. Mindestens achtzig-neunzig Jahre alt», rief Gounod. (Ludas Matyi, Budapest)